

zwei großen Namen der frühen udmurtischen Literatur, Grigorij Vereščagin (1851–1930) und Vladislav Islentjev (?–?), veröffentlicht wurden. Vereščagin schrieb selbst auf Udmurtisch, Islentjev übersetzte aus dem Russischen ins Udmurtische. Der Band enthält auch eine Einführung in das Schaffen beider.

In der sowjetischen Zeit vertrat man die Auffassung, die udmurtische Literatur und die udmurtische Schriftsprache seien erst nach der Oktoberrevolution entstanden. Die vorher erschienene Literatur war für die neue Macht auch thematisch völlig unannehmbar. Ein großer Teil der im 19. Jahrhundert in udmurtischer Sprache erschienenen Literatur war religiös. Heute wird der Beginn der udmurtischen Literatur deutlich früher angesetzt.

Vereščagin wurde in letzter Zeit als einer der Pioniere der udmurtischen Literatur rehabilitiert. Islentjev ist weiterhin wenig bekannt, obwohl er Ende des 19. Jahrhunderts mehrere mit dem Udmurtischen verbundene Werke veröffentlichte, von denen einige möglicherweise immer noch verschollen sind. Über Islentjev selbst ist bis heute kaum etwas bekannt, nicht einmal seine Lebensdaten.

Islentjev schrieb nicht selbst auf Udmurtisch, übersetzte aber mit seinen muttersprachlichen Helfern zahlreiche kurze Texte ins Udmur-

В. К. Кельмаков,  
*Удмурт кылосбурлэн  
 дырсюресысьтыз тодмотэм  
 тодмо бамгӛс.* [Unbekannte  
 bekannte Seiten aus der Geschichte  
 der udmurtischen Philologie.]  
 Ижевск, 2016. 133 S.

Das vorliegende Werk enthält udmurtischsprachige Texte, die von

tische, darunter Gedichte, biblische Geschichten und lehrreiche Erzählungen. Parallel zu den Texten ist auch das russischsprachige Original abgedruckt. Wie Kel'makov hervorhebt, verdienen diese Übersetzung eine größere Aufmerksamkeit. Zu Beginn der Entwicklung jeder Schriftsprache handelte es sich bei dem größten Teil der veröffentlichten Literatur um Übersetzungen. Wer die Schriftsprache und die Literatur untersucht, kann dies nicht ignorieren.

Der Grund, weshalb Texte von Vereščagin in den Band aufgenommen wurden, ist die Tatsache, dass bei den früheren Wiederveröffentlichungen seiner Werke (die sechsteilige Reihe: *Верещагин Г.Е. Собрание сочинений* (herausgegeben von V. M. Vanjušev)) von den literarischen Texten nur die Übersetzungen in Versform berücksichtigt wurden. Die entsprechenden Texte von Islentjev wurden bisher nicht einmal in Neuauflagen veröffentlicht, so dass sie für die Forschung schwer zugänglich waren.

Das vorliegende Werk setzt den von Kel'makov und einigen anderen Vertretern der nationalen Wissenschaften geförderten Prozess der Schaffung einer wissenschaftlichen Literatur in udmurtischer Sprache fort. Die Einführungskapitel zu der von Vereščagin und Islentjev veröffentlichten Literatur sind auf

Udmurtisch verfasst. In ihnen verwendet Kel'makov vorzugsweise eigensprachige Termini.

Die alte in udmurtischer Sprache verfasste Literatur ist nicht nur aus der Perspektive der Literaturgeschichte wichtig, sondern auch im Hinblick auf die alte udmurtische Schriftsprache. Die Texte aus dem 19. Jahrhundert dokumentieren sprachliche Phänomene, die bereits verschwunden sind; z. B. begegnete im Udmurtischen allgemein noch der Laut *η*, der mit dem Buchstaben *И* gekennzeichnet wurde. Er ist erst kürzlich aus der Sprache verschwunden, begegnet aber noch in einigen Dialekten.

*Esa-Jussi Salminen*